

Pressemitteilung vom 18. Januar 2012

Handwerker auf dem neuesten Stand

Absolvent des Kurses Passivhaushandwerker darf Kinderzentrum bauen – Wissen, worauf es beim energetischen Bauen ankommt

Wer ein Passivhaus bauen will, der braucht das entsprechende Fachwissen. Damit Handwerker dabei auf dem neuesten Stand sind, bietet das Energie- und Umweltzentrum Allgäu (eza!) den Kurs Passivhaushandwerker an. Auch Hubert Wolf aus Bibertal hat an der Weiterbildung teilgenommen – und kurze Zeit später die Erfahrung gemacht, dass sich die Mühe lohnt: Er zog für sein Unternehmen, die Firma Holzbau Reitmaier aus Neuburg a.d. Kammel, den attraktiven Auftrag an Land, das Kinderzentrum in Krumbach im Passivhaus-Standard zu bauen. „Nachdem ich den Kurs besucht hatte, wusste ich, worauf es ankommt und auf welche Details man achten muss“, erzählt Hubert Wolf.

Die Freude war auch bei Architekt Martin Endhardt groß, schließlich hatte er als Referent den Kurs geleitet, in dem Handwerker Wolf das Know-How erworben hat, das ihm nun zugute kommen sollte. „Für mich ist es natürlich eine schöne Bestätigung, wenn einer meiner Kursteilnehmer solchen Erfolg hat. Das, was wir hier machen, bringt also etwas“, sagt Endhardt. Der Planer ist selbst ausgebildeter Schreiner und legt im Kurs viel Wert auf Praxisnähe. „Ich lasse Berichte von eigenen Bauprojekten einfließen und wir tüfteln gemeinsam themenbezogen an handwerklichen Problemen. Ich verbinde in meinem Unterricht also Bauphysik mit Handwerk.“ Das war es auch, was Hubert Wolf am Passivhaus-Handwerker-Kurs gut gefallen hat: „Uns wurde gezeigt, wie man das Gelernte in der Praxis umsetzen kann. Dabei ist von Vorteil, wenn ein Referent weiß, wie es auf dem Bau zugeht.“ Positiv fand er auch, dass verschiedene Gewerke vertreten waren. „Ich als Holzhandwerker habe gemeinsam mit Elektriker, Fensterbauer und Heizungsbauer die günstigste Lösung erarbeitet“, erzählt Hubert Wolf. Das Wissen, das er bereits hatte, habe er so hervorragend vertiefen und auffrischen können. Den gegenseitigen Austausch hält auch Martin Endhardt für entscheidend. „Man kann vom Erfahrungsschatz jedes Einzelnen profitieren“, sagt der Referent. „Ist zum Beispiel ein Spezialist für Fenster im Kurs, dann erzählt er etwas über Fenster – er weiß in diesem Bereich mehr als ich und kann sein Wissen an die anderen weitergeben.“

Als Architekt ist es Endhardt wichtig, dass Handwerker gut ausgebildet und auf dem neuesten Stand sind. „Der Handwerker ist extrem wichtig. Wenn er gute Arbeit macht, fällt das auch auf mich als Planer zurück. Es ist wichtig, dass wir uns einig sind“. Habe sich ein Handwerker weitergebildet, werde das sehr positiv aufgenommen und er erhalte sozusagen „Vorschusslorbeeren“. Und bekommt im Idealfall lukrative Aufträge wie eben Hubert Wolf mit dem Kinderzentrum. Wolf würde den Passivhaus-Handwerker-Kurs jederzeit wieder besuchen: „Es ist sinnvoll, sich weiterzubilden. Und das energetische Bauen ist die Zukunft.“

veröffentlichung honorarfrei, bitte senden Sie ein Belegexemplar an eza!